Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt" u. „Der Zeitspiegel".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 133. Dienstag, den 9. Juni 1896.

Rundschau.

Das Hauptereigniß der jüngsten Tage ist die Annahme der Regierungsvorlage betr. die Umformung der vierten Bataillone durch die Budgetkommission. Die Annahme erfolgte in der Kommission mit so großer Mehrheit, daß es keinem Zweifel unterliegt, der Gesetzentwurf werde auch die Genehmigung des Plenums des Reichstages finden. Der Richtersche Antrag betreffend gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit wurde von der Kommission gegen nur 6 Stimmen der äußersten Linken abgelehnt. Nach den Erklärungen des Reichskanzlers sowie nach den wiederholten Darlegungen des Kriegsministers in dieser Sache kann man sich auch getrost der Sorge entschlagen, daß die Regierung in absehbarer Zeit zur dreijährigen militärischen Dienstzeit zurückgreifen sollte.

Von hohem Interesse sind auch die Fraktionsberathungen, die ganz neuerdings von der konservativen Partei sowie vom Centrum bezüglich der Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches über die Schließung der Ehe abgehalten worden sind. Beide Parteien sind in der Forderung auf Abschaffung der Civilehe, wenigstens der obligatorischen Civilehe, einig, und es scheint, als ob die genannten beiden Parteien im Falle einer Ablehnung ihrer Forderung das ganze Bürgerliche Gesetzbuch scheitern zu lassen gewillt wären. Die Regierung möchte ein derartiges Schicksal des Gesetzentwurfes, dessen baldige Annahme sie, mit dem Kaiser an der Spitze, auf das Dringendste wünscht, um jeden Preis abwenden. Das ist natürlich und aus diesem Bestreben hat man Mittheilung von einem bevorstehenden Compromiß zwischen Centrum und Regierung hergeleitet, nach dem die Regierung die klerikale Forderung in Sachen der Ehegesetzgebung annimmt und damit das Zustandekommen des Bürgerlichen Gesetzbuches sichert, das Centrum dagegen eine ablehnende Haltung gegen die Projekte eines Reichsvereinsgesetzes, das den verbündeten Regierungen ungelegen kommt, einzunehmen verspricht. Widersprochen ist dieser Mittheilung bisher von keiner Seite, man dürfte daher zu der Annahme berechtigt sein, daß diesbezügliche Unterhandlungen in der That schweben. — Andererseits aber dürfte es unseres Erachtens wenig wahrscheinlich sein, daß die Regierung ihr „Niemals!" gegenüber der Forderung nach Abschaffung der obligatorischen Civilehe so schnell verleugnen sollte.

An dem Entwurfe eines neuen Lehrerbesoldungsgesetzes wird im Kultusministerium bereits gearbeitet. Die Städte sollen in dem neuen Entwurfe besser behandelt werden, als in dem abgelehnten. Wie aus angeblich guter Quelle des Näheren dazu verlautet, wird sich die neue Vorlage im Großen und Ganzen wesentlich an den alten Entwurf anschließen; im Einzelnen indeß wird die Regierung mehrfache Veränderungen vornehmen, um mit dieser Vorlage einigermaßen Aussicht auf Erfolg zu haben. Das wird voraussichtlich da geschehen, wo es sich um die Staatsbeiträge an die größeren Städte handelt. Man scheint sich seitens der Staatsregierung dazu entschließen zu wollen, den Städten diejenigen Summen zu belassen, die sie bisher erhalten und auf die sie ihre Schuletats eingerichtet haben. Anders liegt es bei der Frage der Alterszulagekassen. Auf diese legt man seitens des Cultusministeriums den allergrößten Werth, einmal, weil diese nach der dort herrschenden Ueberzeugung in mehr als einer Beziehung allerlei Vortheile gegen die jetzigen Verhältnisse bieten und namentlich auch den Lehrern derart zu Gute kommen, daß die Einrichtung gerade dieser Kassen von dem allergrößten Interesse für sie ist. Sodann aber hält man daran auch deshalb fest, weil man die von den Städten lautgewordenen Befürchtungen wegen weiterer Mehrbelastung gegenüber dem flachen Lande für durchaus unbegründet erklärt. Jedenfalls wird also auch der neue Entwurf an den Alterszulagekassen festhalten.

Auf Einladung des Centralausschusses für Jugend- und Volksspiele fanden sich Sonntag in Berlin im Abgeordnetenhause Vertreter aller Zweige des Sports aus den verschiedensten Theilen Deutschlands zu einer vorbereitenden Berathung für die geplanten Nationaltage für deutsche Kampfspiele zusammen. In der unter Vorsitz des nationalliberalen Abg. v. Schenckendorff-Görlitz abgehaltenen Versammlung wurde der Gedanke der Einrichtung solcher Kampfspiele allseitig mit Begeisterung aufgenommen und die Theilnahme großer Sportkreise von den betreffenden Vertretern bereits mit Sicherheit in Aussicht gestellt.

Zum Rücktritt des französischen Botschafters Herbette theilen Pariser Blätter den Text der Worte mit, die Kaiser Wilhelm zu dem Gesandtschaftsattachee Grancey geäußert hat. Der Kaiser fragte Grancey: Haben Sie gewünscht fortzugehen? Nein, Sire, erwiderte Grancey. Darauf der Kaiser: „Wie, man sendet mir einen Offizier der französischen Marine, ich billige die Wahl, und plötzlich beruft man ihn ab? Das verstehe ich nicht. Doch noch ist nicht Alles zu Ende. Ich will noch eine gute Breitseite zu Ihren Gunsten abgegeben." Und zu Herbette gewendet, fuhr der Kaiser fort: Ich wünsche, daß Grancey noch in Berlin bleibe. Sagen Sie es in Paris. — Grancey ging dennoch und bald darauf verließ auch Herbette seinen Berliner Posten.

Die Mittheilung von einer angeblichen Ermordung des deutschen Instruktionsoffiziers Krause in Nanking (China) ist bereits offiziell als unbegründet zurückgewiesen worden. Wie zu dieser Angelegenheit aus Shanghai gemeldet wird, haben bereits viele der deutschen Offiziere wegen der Gefahren, die ihnen dort drohen, Nanking verlassen. Deutsche Kriegsschiffe sind dort angekommen und es ist Genugthuung für die Ausschreitungen gefordert worden. Der Vicekönig drückte sein tiefstes Bedauern aus. Der Angriff auf die Offiziere soll im Zusammenhang stehen mit dem Plane, die chinesische Armee unter russische Instruktion und unter russische Kontrolle zu stellen. Der Grund zu den Angriffen auf die deutschen Offiziere liegt in dem unausrottbaren Fremdenhaß der höheren Beamten und Militärs, in dem Widerwillen gegen Neuerungen und nicht zum wenigsten in der Person des Vicekönigs, der das von seinem Vorgänger getroffene Engagement der deutschen Offiziere und Unteroffiziere gern rückgängig machen möchte. Die Kosten fallen nämlich seiner Provinz zur Last und das Geld möchte er sparen, ebenso die Auslage für die Armeeorganisation.

Von den Moskauer Festen wird noch Folgendes gemeldet: Die musikalisch-dramatische Abendunterhaltung in der deutschen Botschaft nahm einen überaus glänzenden Verlauf. Der Bühnensaal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Außer dem Kaiser und der Kaiserin waren die Großfürsten, die Großfürstinnen, die fremden Fürstlichkeiten, die Mitglieder des diplomatischen Corps mit ihren Gemahlinnen, sowie die Minister mit ihren Gemahlinnen erschienen, ferner waren General Gurko, Graf Schuwalow mit Gemahlin, der Oberprokurator des Heiligsten Synod Pobjedonoszew und zahlreiche andere hervorragende Persönlichkeiten anwesend. Als die Majestäten gegen 10 Uhr erschienen, intonirte die Philharmonische Kapelle die russische Hymne, welche alle Anwesenden stehend anhörten. Die Kaiserin, welche ein lichtblaues Seidenkleid, im Haupthaar ein prachtvolles Brillantendiadem und entsprechenden Halsschmuck trug, wurde von dem Prinzen Heinrich geführt. Der Kaiser, in der Uniform seines Westphälischen Husaren-Regiments mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens führte die Fürstin Radolin. Sämmtliche Nummern des Konzertprogramms sowie die darauf folgenden Szenen aus der Schiller'schen Trilogie „Wallenstein" fanden den warmen Beifall der erlauchten Zuhörer. Der Kaiser äußerte zum Theater-Intendantur-Direktor Pierson: „Es war ein wunderschönes Konzert, ich habe selten etwas ähnliches gehört." Der Kaiser und die Kaiserin sprachen später allen Mitwirkenden ihren Dank aus. Zum Souper führte der Kaiser die Fürstin Radolin, die Kaiserin wurde von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich geführt. Nachdem die Gäste ihre Plätze eingenommen hatten, erhob Prinz Heinrich gegen 12¼ Uhr sein Glas und brachte etwa folgenden Trinkspruch aus: „Soeben ist der Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin angebrochen. Zu den hohen und bedeutsamen Aufgaben, zu denen Ihre Majestät berufen ist, wünschen wir alle Glück und Heil. Ich fordere Sie auf, mit mir anzustoßen auf das Wohl Ihrer Majestät der Kaiserin." Es ertönte ein dreifaches Hoch, wobei die Musik einfiel. Gleichzeitig überreichte Prinz Heinrich der Kaiserin ein prachtvolles Bouquet mit Bändern in russischen Farben. Gegen 1½ Uhr verließ das Kaiserpaar die Botschaft. — Anläßlich des Geburtstages der Kaiserin fand am Sonnabend ein Morgenständchen statt, dem auch die deutschen Künstler und Künstlerinnen beiwohnten; später wurde in der Palaiskirche ein Festgottesdienst abgehalten, während Abends Galatafel beim Zarenpaar war.

Sonntag Mittag nahm der russische Kaiser bei herrlichstem Sonnenschein die Parade über 87 Bataillone Infanterie, 40 Schwadronen Kavallerie, 3 Sotnien Kosaken, 96 Batterien Fußartillerie und 24 Batterien reitender Artillerie, insgesammt etwa 50 000 Mann, ab. Die Truppen waren auf dem Chodynskyfelde aufgestellt. Die zur Seite des Kaiserpavillons vor dem Petrowsky-Palais errichteten Tribünen waren dicht besetzt, auch die von den Truppen freigelassenen Stellen des Chodynskyfeldes waren vom Publikum, zumeist dem einfachen Volke angehörig, eingenommen. Die Parade wurde vom Großfürsten Wladimir kommandirt. Nachdem die geladenen Persönlichkeiten eingetroffen waren, stieg der Kaiser am Petrowsky Palais zu Pferde; die Großfürsten und ausländischen Fürstlichkeiten folgten zu Pferde, während die Kaiserin, die Kaiserin-Wittwe und die Prinzessinnen in Galawagen Platz nahmen. Als der glänzende Zug sich dem Chodynskyfelde näherte, brach das Publikum in brausende Hurrahrufe aus. Der Kaiser ritt, von dem glänzenden Gefolge begleitet, auf die Front zu; die Musikkapellen begannen zu spielen, die Fahnen und Standarten salutirten. Der Kaiser ritt die Front ab und begrüßte die Truppen; die Kapellen intonirten die Nationalhymne, die Truppen beantworteten den Gruß des Kaisers mit donnernden Hurrahrufen. Nach dem Abreiten der Front nahm der Kaiser den Parademarsch der Truppen ab. Nach der Parade fand im Petrowsky Palais ein Frühstück statt. — Nachmittags 2 Uhr wurden zum Abschied die Prinzen der fremden Höfe, nach 4 Uhr die Botschafter und Gesandten empfangen. Abends 7 Uhr fand im Kremlpalais ein Festmahl für die Vertreter der Moskauer und Petersburger Behörden statt.

Lebenskrisen.

Erzählung von J. Gerber.

(Nachdruck verboten.)

(20. Fortsetzung.)

„Was ist denn das?" rief er plötzlich in scharfem Ton und schnellte den Klemmer auf die Nase. „Da kommt ja der unvermeidliche Doktor noch? — Kolossale Unverschämtheit von ihm, erst bei nachtschlafender Zeit auf unserem Balle zu erscheinen. Dabei hat der Mensch eine Dreistigkeit, die Regeln des Festes zu ignoriren und anstatt im Kostüm, im gewöhnlichen schwarzen Frack herzukommen. Wirklich kolossal! — Und bemerken gnädiges Fräulein wohl, mit welcher Nonchalance er dort an der Säule lehnt, als wolle er sagen: ‚Seht, ich bin da und beglücke Euch Alle mit meiner Gegenwart, kommt her und bedankt Euch für meine Aufopferung!' — Wenn ich nur wüßte, warum man dieses selbstbewußte unausstehliche Air von Menschen erträgt — ja warum nur? Er ist doch nichts weiter, als ein armer obskurer Landarzt ohne Namen, Rang und Titel und stammt von einem Vater ab, der mit Kaffee und Häringen Handel trieb. Brr! — Und der spielt sich hier als Gentleman auf! — Paßt eigentlich nicht in unsere Zirkel! — der reine Plebejer, dieser Mensch! Finden gnädiges Fräulein nicht, daß ich Recht habe?"

Wanda's Brauen hatten sich schon während der Rede des Barons finster zusammengezogen, sie blickte ihm mit Entrüstung in die Augen und sagte in hartem Ton:

„Nein, durchaus nicht!"

„Wie — verstehe ich recht — gnädiges Fräulein wollen Doctor Harder in Schutz nehmen?"

„Ja, das will ich, wenn er ungerecht beurtheilt wird. Doctor Harder ist ein Freund unseres Hauses. Mama und ich, wir beide zollen ihm die aufrichtigste Achtung. Sie wissen freilich nicht, welch' edlen Charakter, welch' reiches Gemüth der Mann besitzt, dem Sie Unrecht thun. Er steht jeder Leichtfertigkeit fern und widmet seine ganze Zeit, oft bis zur Erschöpfung, ohne jeden Eigennutz, der leidenden Menschheit. Nur Leute mit kleinem Horizont, oder solche, die ihre Tage in Nichtsthun vergeuden, verstehen seinen Werth nicht zu schätzen, weil er keine Complimente zu machen versteht und dieses ewige Händeküssen, zu Füßenfallen und Courmachen verachtet."

Wanda hatte mit immer mehr steigender Wärme gesprochen, jetzt blitzten ihn ihre schwarzen Augen herausfordernd an.

„Verzeihung, meine Gnädige", versetzte Althofen in sichtbarer Verlegenheit. „Ich habe wirklich nicht gewußt, daß dieser — dieser Doktor so hoch in Ihrer Gunst steht. Ich bin untröstlich, Sie verletzt zu haben — und so — so —" er stockte.

„Und so vorschnell und ungerecht über den würdigen Mann geurtheilt zu haben," fiel sie schroff ein. „Das wollten Sie doch eben eingestehen, Herr Baron! — Es ist nur gut, daß andere Leute — und zwar in unserer Stadt ohne Ausnahme alle — eine bessere Meinung von Doktor Harder haben, als Sie. — Und das ist wohlverdient! Da ist es nicht von Belang, was Sie von ihm denken!"

Althofen schwieg einen Augenblick, er fühlte, daß er eine Niederlage erhalten hatte. Zugleich stieg eine eifersüchtige Regung in ihm auf. — Sollte es möglich sein, daß Gräfin Wanda, die so stolze Aristokratin, eine zärtliche Neigung für den jungen bürgerlichen Arzt gefaßt hatte, den sie so warm vertheidigte, während sie seine eigenen Vorzüge ignorirte?

„Wohl denn," sagte er endlich mit mühsam beherrschter Bitterkeit, „ich gestehe im tiefsten Innern zerknirscht, daß ich mich in Doctor Harder geirrt habe. Doch irren ist menschlich und gnädiges Fräulein werden mir das nicht nachtragen. — Trotzdem wurmt und ärgert es mich zum Tollwerden, daß dieser Fremdling alle anderen Herren in Kranzburg aussticht!"

Er athmete hoch auf und warf sich in die Brust „Ich weiß, ich bin kein Geistesheld, sondern ein frischer fröhlicher Kerl, der gern sein Leben genießt. Wer kann eben gegen seine angeborene Natur? Aber es macht mich unglücklich, daß gnädiges Fräulein mich geringer schätzen als ihn, während ich doch jeden Augenblick bereit bin, mein Leben für gnädiges Fräulein hinzugeben!"

„Halten Sie inne, ich mag das nicht anhören!" rief Wanda und wandte sich mit ungeduldiger Geberde von ihm fort. Ihr Antlitz war plötzlich wieder so kalt wie Marmor und der herbe stolze Zug in demselben trat schärfer hervor als sonst.

Althofen schwieg erschrocken, kein Wort kam mehr über seine Lippen. Er fühlte sich auf einmal sehr überflüssig und zog sich langsam zurück. Er schlich zum Büffet, um seinen Aerger mit einem Glase Sekt hinunterzuspülen.

Wanda hatte sich wieder in ihren Sessel zurückgelehnt. Sie konnte sich nicht gleich des unangenehmen Gefühls erwehren, den dieser leichtfertige, hohle Elegant in ihr hervorgerufen hatte, der sie schon seit Monden mit seinen aufdringlichen Huldigungen verfolgte. Unwillkürlich stellte sie einen Vergleich zwischen ihm und Harder an, der vollständig zu Ungunsten Althofens ausfiel. Mit der größten Innigkeit gedachte sie in diesem Moment des jungen Arztes, dessen starke, ernste, nur nach edeln Zielen strebende Natur sie schon lange die vollste Hochachtung abgenöthigt hatte. Eine tiefe Rührung überkam sie, in der sie sich Vorwürfe machte, ihn bisher so oft mit verletzender Geichgiltigkeit behandelt zu haben, während er stets unermüdlich gewesen war, ihr die zartesten Aufmerksamkeiten zu erweisen. Und unter dem Einflusse dieser Erinnerungen empfand sie auch, daß ihr seine Gesellschaft zu einer fast unentbehrlichen Quelle geistigen Genusses geworden war und sie ihn eigentlich in der langen Zeit seiner Abwesenheit schmerzlich vermißt hatte. Aber fast ängstlich mit keuscher Sprödigkeit wies sie diese Regung ihres Herzens, die ihr selbst unerklärlich war, von sich ab und nur der Entschluß reifte in ihrer Seele, ihm fortan eine aufrichtige Freundschaft zu schenken.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juni.

Der Kaiser machte Sonnabend einen Spazierritt in die Umgegend von Potsdam und arbeitete später im Neuen Palais mit dem Chef des Militärkabinets. Am heutigen Montag wird das Kaiserpaar zu dem großen Armee-Jagdrennen in Hoppegarten erscheinen.

Die Kaiserin Friedrich hat sich von Athen nach Triest begeben.

Da das Befinden des Königs Albert von Sachsen in letzter Zeit mehrfach zu wünschen übrig gelassen hat, unterbleibt die für den Sommer geplant gewesene Reise des Königspaares nach England.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist wieder in Schwerin eingetroffen.

Der Reichstag hat am Sonnabend nach längerer Debatte das Börsengesetz in dritter Lesung angenommen.

Die Budgetkommission des Reichstages, welche Tags zuvor die Vorlage über die vierten Bataillone angenommen hat, setzte Sonnabend die Berathung des Nachtragsetats fort. Bewilligt wurden 350 000 Mk. für Königsberg, 200 000 Mk. als erste Rate zur Erwerbung von Exerzierplätzen in aus Anlaß der Umformung der vierten Bataillone zu schaffenden neuen Infanterie-Garnisonen, ferner die neuen Garnisonbauten im Reichsland für Münster, Mutzig, Weißenburg, Bitsch und St. Avold. Demnächst werden auch die Forderungen für das sächsische und württembergische Kontingent genehmigt, sowie die Nachtragsetats der Marine, der Postverwaltung und des Auswärtigen Amts (250 000 Mk. zur Bestreitung der Kosten des Reichs bei den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau). Die Berathung der Forderungen für die Kolonialverwaltung wurde bis Mittwoch vertagt.

Nach einem Bericht über die Berathung der Budgetkommission vom 5. Juni betr. die Militärvorlage soll der Kriegsminister auf eine Anfrage des Abg. Richter wegen der Militärstrafgerichtsordnung erwidert haben: „Wenn der Herr Reichskanzler sich für die Oeffentlichkeit ausgesprochen hat, wird auch jeder Kriegsminister dieselbe Erwartung hegen." Der Herr Kriegsminister läßt nunmehr im „Reichsanzeiger" mittheilen, daß er auf die Frage des Abg. Richter: ob auch der Kriegsminister die von dem Herrn Reichskanzler ausgesprochene Erwartung bestimmt hege, daß dem Reichstage im Herbste dieses Jahres der Entwurf einer neuen Militärstrafgerichtsordnung zugehen werde, kurz erwidert habe: „Wenn der Herr Reichskanzler diese Erwartung ausgesprochen hat, wird auch jeder Kriegsminister sie hegen dürfen." Ueber Einzelheiten des neuen Strafverfahrens ist bei dieser Gelegenheit nicht die Rede gewesen.

Die Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch hat am Sonnabend folgende Resolution des Abg. v. Dziembowski (frkons.) angenommen: „Es wird die Erwartung ausgesprochen, daß alsbald ein Reichsgesetz dem Reichstage vorgelegt werde, wonach die Haftung des Reichs für den Fall geregelt wird, daß der Ersatz des Schadens von dem Reichsbeamten nicht zu erlangen ist." Die Berathung gedieh bis § 1890, wobei jedoch die Abschnitte der Eheschließung und Ehescheidung vorläufig ausgesetzt wurden. Ein Antrag der Abgg v. Stumm und Pauli (frkons.) zu § 1341 wurde einstimmig angenommen: „Hat sich die Frau einem Dritten gegenüber zu einer von ihr in Person zu bewirkenden Leistung verpflichtet, so kann der Mann das Rechtsverhältniß ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist kündigen, wenn auf Antrag des Mannes das Vormundschaftsgericht den Mann zur Kündigung ermächtigt hat. Das Gericht muß die Ermächtigung ertheilen, wenn die Fortsetzung der Thätigkeit der Frau sich als eine Schädigung der ehelichen und Familieninteressen erweist. Das Kündigungsrecht ist ausgeschlossen, wenn der Mann der Verpflichtung der Frau zugestimmt hat, oder seine Zustimmung auf Antrag der Frau durch das Vormundschaftsgericht ersetzt worden ist."

Die Regierung besteht nach dem Hbg. Korr. nach wie vor auf der Durchberathung des bürgerlichen Gesetzbuches vor der Vertagung des Reichstages.

Die Handelskammer zu Frankfurt a. M. hat den Reichstag in einer Petition gebeten, dem Verbot des Detailreisens bei der dritten Lesung der Gewerbenovelle seine Zustimmung zu versagen.

Bei der Stichwahl im Wahlkreise Ansbach-Schwabach erhielten Dr. Konrad (Volksp) 6950 Stimmen, Hufnagel (kons.) 5800 Stimmen. Die Wahl Dr. Conrads ist sicher.

Eine Militärdruckerei ist, wie die „Post" aufgetretenen Zweifeln gegenüber nochmals und auf das Bestimmteste versichern kann, in der That geplant, da eine solche Einrichtung nicht nur Vortheile für die Verwaltung, sondern auch wesentliche Ersparnisse in sichere Aussicht stellt. Beim Umbau des Kriegsministeriums werden die baulichen Bedürfnisse für eine Militärdruckerei von vornherein in Betracht gezogen werden, so daß nur für die maschinelle Ausrüstung Maschinen nothwendig werden, für die aber noch nicht volle 200000 Mark beansprucht werden dürfen. In der Druckerei des Kriegsministeriums, der später voraussichtlich auch der Generalstab, das Marine-Ministerium u. s. w. ihre Druckarbeiten übertragen werden, sollen nicht nur das Militär-Verordnungsblatt und die verschiedenen Verfügungen, sondern vor Allem auch die Druckvorschriften hergestellt werden, die gegenwärtig bereits eine stattliche Bibliothek von etwa 500 Bänden ausmachen und zur Deckung des Friedens- und Kriegsbedarfs der einzelnen Truppentheile in ziemlich starken Auflagen erscheinen.

Am Dienstag Vormittag 11 Uhr nimmt das preußische Abgeordnetenhaus nach der Pfingstpause die Sitzungen wieder auf. Auf der Tagesordnung stehen kleinere Vorlagen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 6. Juni.

Fortsetzung der 3. Berathung des Börsengesetzes.

Abg. Graf Kanitz (kons.) glaubt weder an eine Verbilligung noch an eine erhebliche Vertheuerung der Getreidepreise durch Abschaffung des Getreide-Terminhandels. Interesse am Getreide-Terminhandel hätten nur diejenigen, die unter dem Banner der Berliner Börse ständen. — Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Rfp.) erklärt, der Handel müsse immer der Diener der Produktion und des Konsums bleiben. Seine Partei hätte das Verbot des Terminhandels gern noch weiter ausgedehnt.

Bei der nun folgenden Spezialberathung werden die Paragraphen 1—49 ohne wesentliche Debatte angenommen. — Zu § 50, der den börsenmäßigen Terminhandel in Getreide- und Mühlenfabrikaten verbietet, beantragt Abg. Graf. Arnim (Rsp.) folgenden Zusatz: Ebenso sind Rechtsansprüche aus in Getreide- und Mühlenfabrikaten abgeschlossenen Termingeschäften auch dann unklagbar, wenn die betreffenden Geschäfte im Auslande abgeschlossen sind. Etwa schon Geleistetes kann zurückgefordert werden. Die Zwangsvollstreckung aus solchen Urtheilen ausländischer Gerichte findet nicht statt. — Abg. Graf Arnim (Rsp.) begründet seinen Antrag. Nachdem die Klagbarkeit der Termingeschäfte im Inlande beseitigt sei, müsse man konsequenter Weise auch das im Auslande geschlossene Termingeschäft für unklagbar erklären und zwar um so mehr, als die Börseninteressenten ja ganz offen erklärt hätten, jetzt im Auslande ihre Geschäfte machen zu wollen.

Reichsbankpräsident Dr. Koch bekämpft den Antrag Arnim unter Hinweis auf die Umgehungsmöglichkeit, Undurchführbarkeit und Vertragswidrigkeit desselben gegenüber dem Auslande. — Abg. Dr. Paasche (natl.) befürwortet das Verbot des Terminhandels mit Kammzug und wünscht, der Bundesrath möge baldigst eine endgiltige Entscheidung hierüber fällen. — Staatssekretär Frhr. v. Marschall widerlegt unter Hinweis auf § 661 der Zivilprozeßordnung die Ansicht, daß im Auslande abgeschlossene Termingeschäfte civilrechtlich unwirksam gemacht werden könnten.

Nach weiterer Debatte, in welcher der Reichsbankpräsident Dr. Koch nochmals den Antrag Arnim bekämpft, wird derselbe abgelehnt, und alsdann das ganze Gesetz in dritter Lesung angenommen.

Ebenso wird der Gesetzentwurf betr. den Handelsvertrag mit Japan in erster Lesung angenommen.

Nächste Sitzung Montag: Zweite Lesung des deutsch-japanischen Handelsvertrages. (Schluß 6½ Uhr.)

Provinzial-Nachrichten.

— **Schwetz**, 5. Juni. Gestern Nachmittag fand hier im Burggarten eine sehr zahlreich besuchte polnische Wählerversammlung unter Vorsitz des Herrn von Parczewski-Bellno statt. Dieser, wie auch der Redakteur Kulerski, hielten Ansprachen und empfahlen der Versammlung den anwesenden Herrn von Jaworski-Lippinken als Wahlkandidaten zu der am 25. d. Mts. im Kreise stattfindenden Reichstagswahl. Herr Jaworski entwickelte in längerer Rede sein politisches Programm, das in den bekannten Forderungen der Polen: „Gleichberechtigung der polnischen Sprache, Ertheilung des Religionsunterrichts in der politischen Sprache (Muttersprache), geistliche Schulaufsicht ꝛc." gipfelte. — An der gestrigen mit allem kirchlichen Pomp hier stattgefundenen Fronleichnamsprozession nahmen weit über 2500 Menschen theil. Dieselbe hatte nicht, wie sonst, die Pfarrkirche jenseits des Schwarzwassers zum Ausgangspunkte, sondern bewegte sich vom Schwarzwasser nach der Klosterkirche hin, da die Brücke des gesunkenen Kahnes wegen immer noch zumtheil gesperrt ist. — Mit dem Beginn der Badezeit fordert alljährlich der hier sogenannte todte Arm der Weichsel seine Opfer. Gerstern Nachmittag badete der 15jährige Setzerlehrling Laqua, Sohn eines hiesigen blinden Musikers, mit noch mehreren anderen in diesem berüchtigten Wasser, gerieth in eine tiefe Stelle und ertrank dort, da er des Schwimmens unkundig war und ihm von keiner Seite Hülfe geleistet wurde. Dem herbeigeholten Herrn Fritz Büchner gelang es zwar, den Ertrunkenen nach Verlauf einer halben Stunde aus einer Tiefe von 12 Fuß herauszuholen, doch blieben alle Wiederlebungsversuche erfolglos. Unsere Stadt hat Wasser in nächster Nähe genug, aber einen bequemen und sicheren Badeplatz hat sie noch nie gehabt.

— **Marienwerder**, 7. Juni. Der frühere Stadtkassenrendant Vogel, dessen Unredlichkeit unserer Stadt schwere finanzielle Verluste zufügte, ist dieser Tage im Zuchthause zu Mewe gestorben. Er hatte von der ihm wegen Unterschlagung, Urkundenfälschung und Diebstahls zudiktirten zwölfjährigen Zuchthausstrafe bereits etwa 7½ Jahren verbüßt.

Th. **Jastrow**, 7. Juni. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde die Annahme einer neuentworfenen Ordnung, betreffend die Erhebung von Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten im Bezirke unserer Stadt beschlossen. Darnach sind die Steuersätze folgende: Tanzvergnügen unter bedachten Räumen 2 Mark; Theater 1 Mark; Konzert mit nachfolgendem Tanz 4, ohne Tanz 2 Mark; Cirkus 3—10 Mark, Luftschaukel 5 Mark; Karussell mit Menschenkraft 3 Mark, alle übrigen 4 Mark; Würfelbuden 5—10 Mark. Sodann wurde das Gehalt des Stadtförsters Pauli um 200 Mark erhöht.

— **Krojanke**, 5. Juni. Die Schafzucht ist in hiesiger Gegend in steter Abnahme begriffen, was namentlich bei dem diesjährigen Wolleinkauf in Erscheinung tritt. Während in früheren Jahren hier circa 1900 Ctr. verfrachtet wurden, werden in diesem Jahre kaum 300 Zentner zur Verladung gelangen, obwohl 10—15 Mark pro Zentner mehr gezahlt werden als im Vorjahr. Für grobe Landwolle werden 0,95—1,00 Mark und für bessere 1,05 bis 1,10 Mark pro Pfund gezahlt. Das auffallend geringe Angebot in diesem Jahre ist zum Theil aber auch darauf zurückzuführen, daß die Großgrundbesitzer, welche hier fast nur noch die alleinigen Schafzüchter sind, ihre Schafe schon im Februar ohne vorheriges Waschen geschoren und auch die Wolle sogleich veräußert haben.

— **Stuhm**, 7. Juni. Dieser Tage näherte sich das 5jährige Söhnchen des Ackerbürgers Braisa zu Stuhmerfelde dem an der Kette liegenden Hofhunde. Derselbe sprang auf das Kind los, verletzte dasselbe am Bein und brachte ihm auch schwere Bißwunden im Gesicht bei; unter anderem riß er ihm einen Nasenflügel vollständig auf, so daß das Kind nach Danzig in die Klinik gebracht werden mußte.

— **Tiegenhof**, 5. Juni. Der alte Sünder, von welchem wir vor Kurzem berichteten, hat nicht nur bei Herrn Fröse in Reimerswalde vor nun 20 Jahren einen fetten Ochsen, sondern um dieselbe Zeit auch beim Besitzer Janzen in Orloff ein Pferd gestohlen und bei letzterem Herrn vor einigen Tagen eine ähnliche Rührszene gespielt. Da es leicht möglich ist, daß der alte Dieb, der es so gut verstanden, seine Vergehen bis nach der Verjährung geheim zu halten, noch andere rechtswidrige Thaten auf seinem Gewissen hat, bemüht sich die Polizei, des alten Sünders habhaft zu werden.

— **Elbing**, 6. Juni. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde u. A. die Rechnung der Kriegsschuldenkasse pro 1895 dechargirt. Zur Tilgung der Kriegsschulden wurden verwendet 54 398 Mk. Außer den staatlichen Zuschüssen wurden entnommen 14 190 Mk. dem Dispositionsfonds der Sparkasse und 11 000 Mk. den laufenden Einnahmen, während die zur Kriegsschuldentilgung stets verwendeten Bollwerkssteuern 4 466 Mk. brachten. — Gerade 100 Jahre sind es her, als der Lotterie-Sekretär Friedrich Traugott Hartmann aus Berlin in Elbing die erste Zeitung „Ueber Handlung ökonomischen-historischen- und literarischen Sachen" herausgab, nachdem ihm am 12. Mai 1786 die Herausgabe einer politischen Zeitung für Westpreußen in französischer, polnischer und deutscher Sprache verboten war. Die Gründe zu dieser Maßregel klingen heute seltsam. „Es ist weder nöthig noch nützlich noch rathsam, den Druck einer Zeitung in Elbing zu verstatten, da diese Stadt und die ganze dortige Umgegend sich mit den Zeitungen von Berlin und Königsberg behelfen, und von einer besonderen Zeitung in Elbing kein anderer Vortheil als derjenige, den der Herausgeber davon haben würde, entstehen kann. Ueberdem stehet der Herausgabe einer Elbingschen Zeitung die Schwierigkeit der Zensur entgegen, indem in Elbing kein zuverlässiger Zensor zu ermitteln ist, und die Zeitungen nach Marienwerder zur Zensur zu schicken zu weitläufig sein würde."

— **Danzig**, 7. Juni. Der Raubmörder Peska ist gestern Mittag durch den Gefangenaufseher Mistelski und den Hilfsgefangenaufseher Rexin mit dem Zuge um 1 Uhr 19 Minuten nach dem Centralgefängniß in Danzig überführt worden. Da der Transport nicht bekannt war, so fiel, wie die „Dirsch. Ztg." berichtet, der Mörder dort während seines Ganges nach dem Bahnhof überhaupt nicht auf. Peska trug dieselbe Kleidung, wie bei seiner Einlieferung und sah wenig verändert aus, nur die Gesichtsfarbe war blasser. Gefesselt war der Verbrecher nur an den Händen, der eine Transporteur schritt zur Seite, der andere hinterher. Peska hielt den Blick unausgesetzt zu Boden gerichtet.

Lokales.

Thorn, 8. Juni 1896.

§ [Personalien.] Der Gerichtsassessor Krause in Lyck ist zum Staatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft in Thorn ernannt worden. — Der Amtsgerichtsrath Riedel in Carthaus ist gestorben. — Der Amtsgerichtssekretär, Kanzleirath Koch in Konitz ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden. — Bei der Königl. Westpreußischen General-Landschafts-Direktion in Marienwerder sind ernannt: Der Kalkulator Jähnke zum Rentmeister, der Buchhalter Kerstan zum Kalkulator, der Kassirer Gellert zum Buchhalter, der Sekretär Spalding zum Kassirer. — Zum Regierungs-Baumeister ist ernannt der Regierungs-Bauführer Martin Rosenfeld aus Thorn (Ingenieurbaufach). — Der Assessor Kujot aus Thorn ist zur Vertretung des nach Stargard in Pommern versetzten Amtsrichters Kirsten nach Culm berufen worden. — Der Wirthschaftsinspektor Viktor von Schaust-Ernstrode ist als Gutsvorsteher-Stellverter für diesen Gutsbezirk bestätigt worden — Die Verwaltung der königl. Kreiskasse in Briesen ist dem Rentmeister Rehmann in Königsberg übertragen worden.

X [Se. Excellenz, Generallieutenant Rohne,] der neue Gouverneur von Thorn, ist gestern früh hier eingrtroffen und hat gestern Mittag bereits auf dem Hofe der Wilhelmskaserne die Parole abgehalten.

≌ [Militärischer Besuch.] Der Inspekteur der zweiten Ingenieur-Inspektion, Generalmajor Erfling aus Berlin, ist heute Nacht hier eingetroffen und im Hotel „Thorner Hof" abgestiegen. Der General wird mehrere Tage hier zur Inspizirung verweilen.

* [Personalien bei der Eisenbahn.] Versetzt ist: Lokomotivführer Reinicke von Soldau nach Graudenz. Die Versetzung des Stations-Diätars Seydler von Danzig nach Strasburg Westpr. ist aufgehoben. Die Lokomotivheizer Kottke in Bromberg, Sanner in Thorn, Szybowicz in Graudenz und Thurau in Dirschau haben die Prüfung zum Lokomotivführer bestanden.

= [Landwehr-Verein.] Die am Sonnabend nicht sehr zahlreich besuchte Versammlung eröffnete der 1. Vorsitzende Herr Landgerichtsrath Schultz mit dem Kaiserhoch. Drei Herren haben sich zur Aufnahme gemeldet, ein Kamerad ist aufgenommen und zwei sind ausgeschieden. — An dem Bezirksfest in Culm am 14. d. Mts. werden vom Verein 40 Kameraden theilnehmen. Die Reisekosten, welche 2 Mk. 10 Pf. betragen, werden mit 1 Mark aus der Vereinskasse und mit 1 Mk. 10 Pf. von den Kameraden getragen. Die Abfahrt erfolgt Morgens 6½ Uhr vom Bahnhof Thorn Stadt. Zur Aushändigung der Fahrkahrten müssen die Kameraden bereits um 6½ Uhr auf dem Bahnhofe angetreten sein. Als Quartiermacher für die Abgeordneten der Denkmalsenthüllungsfeier auf dem Kyffhäuser ist der Kamerad Ballhausen bestimmt. — In der ersten Hälfte des Monats Juli ist für die Kameraden und deren Angehörigen ein Sommerfest (Ausflug) in Aussicht genommen. Zeit und Ort wird bei der nächsten Versammlung den Kameraden mitgetheilt werden. — An Stelle des Kameraden Kreisschulinspektors Richter, welcher in das Ministerium einberufen ist, wurde der Kamerad Rumpf zum Abgeordneten für den Bezirkstag gewählt. Nach der Beendigung des geschäftlichen Theiles wurde der feucht-fröhliche Theil im Schützenhausgarten erledigt.

— (Kriegerverein Thorn.) Die am Sonnabend abgehaltene Generalversammlung wurde von dem Vorsitzenden Herrn Garnison-Auditeur Wagner mit einer längeren die Bedeutung des 18. Juni für die preußische Geschichte schildernden Ansprache eröffnet, welche auch des Todestages des hochseligen Kaisers Friedrich III. gedachte und mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät dem Kaiser Wilhelm II. schloß. Der Stärke-Rapport für Monat Mai ergab 391 Mitglieder. Zwei neu aufgenommene Kameraden wurden Seitens des Vorsitzenden verpflichtet und begrüßt. Das Andenken des verstorbenen Kameraden Trunz ehrte die Versammlung durch Erheben von den Sitzen. Es erfolgte sodann die Wahl der Abgeordneten und deren Stellvertreter zu dem Bezirkstage in Culm. Es wurde beschlossen, daß die an dem Bezirksfeste theilnehmenden Kameraden sich bei den Kameraden Kaliski und Mausolf bis zum Freitag den 12. ds. spätestens zu melden haben. Nach längerer Debatte gelangte der Antrag, auf Beitritt des Kriegervereins zu der Unterstützungskasse des deutschen Kriegerbundes, zur Annahme. Der Versammlung wurde sodann die in der Parole publizirte Begrüßung der Kameraden des deutschen Kriegerbundes durch den neu erwählten und bestätigten Vorsitzenden Seine Excellenz den General der Infanterie z. D. von Spitz zur Kenntniß gebracht. Schließlich erfolgten noch einige geschäftliche Mittheilungen. — Gestern wurde dann im Viktoria-Garten das Kinderfest des Kriegervereins in üblicher Weise unter zahlreicher Betheiligung von Alt und Jung gefeiert. Die veranstalteten Jugendspiele fanden allseitigen Beifall und die Tombola, sowie die übrigen Verloosungsstände erfreuten sich regen Zuspruches. Das am Abend hereingebrochene Gewitter trieb die Theilnehmer in den Saal, in welchem sie der beginnende Tanz bis zum frühen Morgen zusammenhielt.

= [Der Zweigverein Thorn des deutschen Privatbeamten-Vereins] unternahm am gestrigen Sonntage mittels Sonderzuges vom Stadtbahnhofe aus einen Ausflug nach Ottlotschin, zu dem sich die Mitglieder nebst deren Angehörigen und eingeladenen Gästen recht zahlreich eingefunden hatten. Vom Bahnhofe Ottlotschin aus bewegte sich der Zug mit der Musik an der Spitze zu dem Platze des Herrn de Comin, wo alsdann der Kaffee eingenommen wurde. Auch der von Thorn Stadt 2⁵⁵ Uhr abgesandte Extrazug brachte noch eine Anzahl Mitglieder nach Ottlotschin und nachdem sich alle gestärkt hatten, begab man sich mit Musik durch den Wald bis an die Grenze, wo auch die dort an der Grenze stationirten Kosaken durch ihre Tänze und Gesänge zur Unterhaltung der Mitglieder beitrugen. Nachdem noch die sonstigen Sehenswürdigkeiten der Gegend in Augenschein genommen, fand man sich gegen ½7 Uhr wieder auf dem Festplatze ein, wo alsdann unter dem Beifall der Zuhörer zwei Theaterstücke aufgeführt und einige kleine Vorträge zu Gehör gebracht wurden. Alsdann trat der Tanz in seine Rechte, der die Anwesenden bis zum Abgang des Zuges

---

Und nun zog es wie Sonnenschein über ihr ernstes Gesicht, ein liebreizendes Lächeln schwebte um ihre Lippen. Halbgeschlossenen Auges träumte sie vor sich hin.

Da fühlte sie eine leise Berührung ihres Kleides. Ohne aufzublicken wußte sie, daß er es war, an den sie eben gedacht.

Sie erröthete und fuhr leise zusammen.

Doctor Harder stand unmittelbar vor ihr. Leicht zu ihr niedergebeugt, ergriff er ihre Hand, die er eine Sekunde mit seinen Lippen berührte und sagte mit bewegter Simme.

„Nach langem Hoffen und Harren wird mir endlich das Glück zu Theil, Sie, mein gnädiges Fräulein, wiederzusehen. Ich muß Ihnen aufrichtig gestehen, daß ich mich wie ein Kind auf den heutigen Abend gefreut hatte und Thränen weinte, als ich, durch meine Berufspflichten verhindert, den Ball nicht besuchen konnte. Der liebe Gott verläßt aber keinen braven Deutschen, er sandte mir einen guten Stern, der mich hierher führte, als ich bereits alle Hoffnung aufgegeben hatte!"

Die herzgewinnende Einfachheit, mit der er sprach, und die ungeheuchelte Freude, die aus jedem Blick, jedem Zuge seines Antlitzes hervorleuchtete, that Wanda wohl. Sie nickte ihm freundlich zu und sagte so herzlich, wie er es noch nie von ihr gehört:

„Auch ich freue mich sehr, daß Sie noch gekommen sind, Herr Doktor. Vielen Dank auch für Ihr schönes Bouquet, mit dem Sie mich wirklich sehr überrascht haben. Sehen Sie nur, ich habe es gleich an meinem Gürtel befestigt, damit ich mich des Gebers freundlich erinnern kann!"

Diese ungewohnte Sprache brauste wie ein Sturm an sein Ohr. Ueberrascht, zweifelnd blickte er sie an und in seinen Augen glühte es selig auf. Ein paar Augenblicke standen sich beide wortlos gegenüber, ihre Blicke ruhten ineinander mit seltsamem Ausdruck, es spann sich etwas zwischen ihnen, dessen sie sich selbst nicht recht bewußt waren, unter dessen Gewalt sie sich aber beugen mußten.

(Fortsetzung folgt.)

zusammenhielt und wohl alle waren der Meinung, daß die Stunde der Heimkehr den Fröhlichen viel zu früh schlug. Gegen 10 Uhr kam der Zug mit den Festtheilnehmern wieder in Thorn an; wohl jeder Theilnehmer an dem Ausfluge dürfte sich vortrefflich amüsirt haben. — Auch der Stolzesche Stenographen-Verein machte mit seinen Angehörigen einen Ausflug nach Ottlotschin.

[Schützenhaus-Theater.] Bei sehr starkem Besuch trat gestern das neu engagirte Spezialitäten-Ensemble zum ersten Male auf, und es war hiermit zugleich die Eröffnung des Sommertheaters verbunden, welches mit dem Varieten-Theater verbunden ist und in welchem ansprechende Einakter zur Aufführung kommen. Diese Idee muß — das läßt sich schon nach dem gestrigen Abend trotz des bedauerlichen Umsterns, der über demselben lag, sagen — als überaus glücklich bezeichnet werden. Der erwähnte Unstern machte sich in Gestalt von recht kräftigen Regengüssen, die gleich nach Eröffnung der Vorstellung anfingen und sich auch später leider wieder einstellten, recht störend geltend. — Das Personal, sowohl des Theater- als des Spezialitäten-Ensembes, zeigte sich als ein hervorragend leistungsfähiges. Die schauspielerischen Kräfte, die gestern in „Ein weißer Othello“ auftraten, waren durweg sehr auf den Posten, so daß sich der lustige Einakter flott abspieltr und den größten Beifall fand. Und das Gleiche gilt von den Spezialitäten. Den ersten Rang nimmt hier ohne Zweifel das Artistenpaar Darlon-Stehrson ein, deren turnerische Leistungen hervorragend, zum Theil staunenerregend sind. Ein überaus origineellles Repertoir hat der Gesangshumorist Herr René, der gleichfalls stürmischen Beifall erntete, und originell sind auch die meisten Vorträge der Gesangsduettisten Geschw. Morro. Erwähnen wir dann noch, daß Frl. Vierrath sich ansprechende, temperamentvolle Kostüm-Soubrette erwies, so erhalt aus Vorstehenden hinlänglich, daß das Programm im Schützenhaustheater den Unterhaltenden und Sehenswerthen eine reiche Fülle bietet.

+ [Varietee-Theater „Reichskrone.“] Die gestrige erste Vorstellung mit dem neuen Spezialitäten-Ensemble, dessen Mitglieder wir schon genannt haben, nahm einen sehr gelungenen Verlauf und erntete den lebhaftesten Beifall des äußerst zahlreich erschienenen Publikums. Besonders erwiesen sich die beiden Duettistenpaare und der Tanzkomiker als außerordentlich tüchtige Kräfte.

□ [Strombereisung.] Die Herren Geheimer Oberbaurath Kummer aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten und Strombaudirektor Görz aus Danzig unternahmen heute von hier aus auf dem Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen“ eine Bereisung der Weichsel und Nogat. Zunächst ging die Fahrt stromauf bis zur Grenze, auf der Thalfahrt passirte „Gotthilf Hagen“, gefolgt von „Ente“, um 12 Uhr wieder Thorn. Im Strombaubezirk Thorn begleitete Herr Wasserbauinspektor May die genannten hohen Beamten. Die Strombereisung dauert bis zum 12. d. Mts.

+ [Zu der Freifahrt des hiesigen Militär-Luftballons,] der — wie wir schon mittheilten, in der Gegend von Neustadt Wpr. glücklich gelandet ist, wird von dort noch geschrieben: Der Luftballon, welcher Vormittags 11 Uhr in Thorn aufstieg, zog am Nachmittag 5 Uhr über Neustadt in nordöstlicher Richtung fort. Einige Zeit später landete er unfern der Stadt auf dem Territorium des Gutes Schmechau am Rhedaflusse ohne jede Gefährdung. Die Landung in Schmechau erfolgte, weil man befürchtete, beider herrschenden Windrichtung in die nahe See verschlagen zu werden. Der Ballon nebst Korb wurde per Fuhrwerk nach dem Neustädter Bahnhof zur Weiterbeförderung geschafft.

+ [Der Verein „Wohlfahrtsübereinkommen für die Beamten der Preußischen Staatseisenbahnverwaltung“] hat sich im ersten Jahre seines Bestehens sehr erfreulich entwickelt. Die Einnahme beträgt 92606 Mk. Die Ausgaben 89060 Mark. Am Jahresschlusse zählte der Verein 5243 Mitglieder. Vom 1. Januar 1897 ab sollen nur noch Beamte aufgenommen werden, die das 40. Jahr noch nicht überschritten haben. Der Sicherheitsfonds betrug am Schlusse des Jahres 79900 Mk.

„w“ [Provinzialverband der Gemeindebeamten Westpreußens.] Nachdem aus westpreußischen Städten 139 städtische Beamte ihren Beitritt zur Gründung eines Provinzialverbandes der Gemeindebeamten für Westpreußen erklärt haben, findet am 14. Juni, Nachmittags 3 Uhr in Graudenz (Central-Hotel) eine öffentliche Versammlung zum Zwecke der Feststellung der Satzungen und Wahl der Vorstandsmitglieder statt. Der neugegründete Verband bezweckt die Förderung der gemeinsamen Interessen seiner Mitglieder.

= [Die beamteten Thierärzte] besitzen, wie sich herausgestellt hat, vielfach nicht diejenigen bakteriologischen Kenntnisse, welche zur sicheren Erkennung und Feststellung von Seuchen nach dem jetzigen Stande der Wissenschaft erforderlich sind. — Da es nicht möglich ist, alle Kreisthierärzte zur Beseitigung dieses Mangels an den alljährlich an der thierärztlichen Hochschule stattfindenden bakteriologischen Kursen theilnehmen zu lassen, hat der Landwirthschaftsminister die Abhaltung kürzerer Kurse innerhalb der Provinzen nach einem auf 6 Tage berechneten Arbeitsplan in Aussicht genommen, deren Leitung sochen Departements- oder Kreisthierärzten übertragen werden soll, die sich hierzu bei den letzten zwei Jahren in Berlin abgehaltenen Kursen als geeignet erwiesen haben. Zu einem Kursus sollen jedesmal 10 Theilnehmer herangezogen und in jeder Provinz so viel abgehalten werden, daß alle beamteten Thierärzte, die nicht in den letzten Jahren an den bakteriologischen Kursen der thierärztlichen Hochschule theilgenommen haben, die nöthige Unterweisung erhalten. Da bei der Einberufung der Kreisthierärzte auf die Möglichkeit ihrer Vertretung in den Dienstgeschäften Rücksicht genommen werden muß, werden Beamte aus verschiedenen Regierungsbezirken zu einzelnen Kursen vereinigt werden. Es sollen in je zwei Provinzen gleichzeitig Kurse stattfinden; sie werden in der Rheinprovinz und in Ostpreußen beginnen und sodann einmal von Ostpreußen aus in den Provinzen Westpreußen, Pommern, Posen, Schlesien und Brandenburg, gleichzeitig von der Rheinprovinz aus in Westfalen, Hessen-Nassau, Schleswig-Holstein, Sachsen und Hannover fortgesetzt werden. Die für die Demonstrationen und Versuche erforderlichen Präparate und Kulturen u. s. w. werden den Leitern der Kurse auf ihren Antrag von der Berliner thierärztlichen Hochschule überwiesen.

[Die Begründung einer Genossenschaft der Westpreußischen Zuckerfabriken] ist demnächst in Aussicht genommen. Es soll zu diesem Zweck eine Einladung an sämmtliche westpreußische Zuckerfabriken zu einer Sitzung ergehen, in der man darüber berathen wird, auf welche Weise am besten der billige Kredit der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse den Zuckerfabriken und dadurch indirekt auch der Landwirthschaft dienstbar zu machen ist. Während der letzten Ausschußsitzung der Zentral-Genossenschaftskasse in Berlin hatte der Verbandsanwalt der Raiffeisen-Organisation unserer Provinz, Herr Heller-Peitschendorf, Gelegenheit, über diesen Punkt mit dem Präsidenten Rücksprache zu nehmen, und er hat hierbei den Eindruck empfangen, als ob begründete Aussicht zur Verwirklichung des Gedankens vorhanden ist. Vorbedingung wäre ein Zusammenschluß sämmtlicher Zuckerfabriken in Form einer Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, da die General-Genossenschaftskasse mit einzelnen Fabriken nicht arbeiten kann und darf

+ [Töpfer-Jubiläum.] In Bromberg wurde am Sonnabend, den 6. Juni und Sonntag den 7. Juni das 450jährige Jubiläum des Bestehens der Bromberger Töpfer-Innung und der Verbandstag der Töpfer-Innungen der Provinzen Ost- und Westpreußen und Posen begangen Am Sonnabend wurden die angekommenen Gäste auf dem Bahnhofe von dem Komitee empfangen und zum Festlokal geleitet, wo die Jubiläumsfeier durch Konzert der 129er Musikkapelle und Gesangsvorträge des Handwerker-Sängerbundes, durch ein Festmahl, an welchem auch Damen theilnahmen, und Ball begangen wurde. Am Sonntag fand der Verbandstag der Bundesangehörigen statt, auf welchem Schmidt-Elbing den Jahresbericht erstattete, sowie Monath-Elbing und Monath-Marienburg Vorträge über den Niedergang des Gewerbes, über die Submissionsvergebungen und die Schmutzkonkurrenz hielten. — Am Sonnabend war an Se. Majestät ein Begrüßungs- und Ergebenheitstelegramm abgelassen worden, auf welches am Sonntag ein Gratulations- und Danktelegramm einging Der Verbandstag war nur von einigen dreißig Delegirten besucht, von Thorn waren fünf Meister zu der Feier in Bromberg erschienen.

□ [Hundeausstellung in Graudenz] Am 18, 19. und 20. Juni wird in Graudenz bekanntlich eine Hundeausstellung stattfinden. Für dieselbe hat Herr Hans Rudolf von Decker zehn Ehrenpreise, der St. Bernhard-Klub-München vier goldene Medaillen, ferner der Klub „Kurzhaar“ vier Ehrenpreise à 25 Mark und der Jagdverein Marienwerder Zusatz-Ehrenpreise à 20 Mark gestiftet. Der Verein der Hundefreunde Brombergs wird sich an dieser Ausstellung in voraussichtlich hervorragender Weise betheiligen. — Mit der Hundeausstellung wird gleichzeitig auch eine Geweihausstellung verbunden sein.

+ [Im Postverkehr mit Schweden] ist die Gewichtsgrenze für Postfrachtstücke von 25 Kilogramm auf 50 Kilogramm erweitert worden. Die Taxen für die über Schweden nach Finnland zu befördernden Postfrachtstücke haben theilweis eine Ermäßigung erfahren, bei gleichzeitiger Einführung des Frankirungszwanges.

× [Das Berliner Opernensemble] das hier in Thorn von seinen Direktoren im Stich gelassen wurde und sich plötzlich brodlos sah, veranstaltete gestern in Berlin einen Liederabend im Dresdener Garten, um sich wenigstens auf einige Zeit die Mittel zum Lebensunterhalt zu erwerben.

[Erledigte Schulstellen.] Hauptlehrerstelle zu Marienau Kreis Marienwerder, evangelisch (Meldungen Kreisschulinspektor Schulrath Dr. Otto zu Marienwerder). — Stelle an der Schule zu Stuhm kathol. (Kreisschulinspektor Dr. Zint zu Marienburg). — Stelle an der Schule in Glowczewitz, Kreis Konitz, katholisch (Kreisschulinspektor Block zu Bruß).

+ [Schwurgericht in Thorn]. Für die am 30. Juni cr. unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsrath Schulz II beginnende dritte diesjährige Sitzungsperiode sind folgende Herren als Geschworene ausgeloost worden: Gutsbesitzer Franz Boldt aus Gr. Gorczenitza, Zimmermeister Arthur Meseck aus Culm, Obersteuerkontroleur Keil aus Polko, Bauinspektor Delto Grevemeyer aus Thorn, Gutsbesitzer Adolf Doehlert aus Kellerode, Färbereibesitzer Carl Schmidt aus Neumark, Gutsbesitzer Herm. Wegner aus Ostaszewo, Kaufm. Jacob Sultan aus Gollub, Besitzer Friedrich Jungklaß aus Borowno, Gutsverwalter Gustav Sonntag aus Bonin, praktischer Zahnarzt Dr. v. Janowski aus Thorn, Administrator Carl Wendt aus Papau, Kaufmann Max Scharwenka aus Culmsee, Oberamtmann Franz Hoeltzel aus Kunzendorf, Kaufmann Ernst Michaelis aus Löbau, Gutsbesitzer Hermann Goedecke aus Falkenstein, Rittergutsbesitzer Fr. Sowinski Choyno, Gutsbesitzer Fritz Mathoes aus Guttowo, Rittergutsbesitzer Adolf Rüchardt aus Schakenhof, Rittergutsbesitzer Georg Hoeltzel aus Babalitz, Spediteur Paul Meyer aus Thorn, Rittergutspächter Curt Wegner aus Wytrembowitz, Rittergutsbesitzer Moritz Mathiae aus Rynneck, Domainenpächter Krech aus Althausen, Besitzer Simon Mosakowski aus Sieszyn, Besitzer Rudolph Linde aus Neu-Schönsee, Gutsbesitzer Gustav Weinschenk aus Rosenberg, Hofbesitzer August Dolatowski aus Ottloczyn, Chemiker Dr. Martini aus Neu-Schönsee, Gutsbesitzer von Mieczkowski aus Ciborz.

[Wegesperrung.] Der Weg von Sängerau nach Rosenberg ist wegen größerer Reparaturen für die nächsten Wochen für Lastfuhrwerk gesperrt.

[Waldbrand.] Gestern Nachmittag 1/2 2 Uhr entstand in dem Wäldchen hinter den Rudaker Baracken ein kleiner Brand, welcher durch die allarmirten Mannschaften der Baracken sofort gelöscht wurde.

§§ [Polizeibericht vom 7. Juni.] Gefunden: Ein schwarzledernes Portemonnaie ohne Inhalt in Höppnersruh; ein weißes Taschentuch, gez. M. S., im Bromberger Glacis. — Eingefunden haben sich 2 kleine Hunde (1 grauer, 1 tigerfarbiger) im Rathhause, abzuholen vom Rathhausdiener. — Verhaftet: Zehn Personen.

— [Von der Weichsel.] Gestern stieg hier das Wasser, Abends markirte der Pegel einen Wasserstand von 1,00 Mtr. heute früh 1,04 Mtr., seitdem ist wieder langsam fallendes Wasser eingetreten, Mittags 1 Uhr betrug der Wasserstand 1,03 Mtr. Das vorübergehende Wachswasser kommt aus den Karpathen, von wo in vergangener Woche 1 Metr Wachs gemeldet wurde.

[Vom Holzmarkt] wird aus Warschau berichtet, daß bis jetzt nach Preußen etwa 350 000 Bauhölzer abgesetzt sind und noch ungefähr 250 000 verkauft werden sollen. Der Preis für gute Mauerlatten und Sleeper ist fest, dagegen für Timber niedrig. Lange Balken werden gesucht. Eichendauben werden hochgeschätzt. Plancons finden keine Abnehmer. Es sind 3 500 Bauhölzer verkauft, davon 700 Stück durchschnittlich 45 Kubikfuß zu 54 1/2 Pf. und 1 800 Stück durchschnittlich 28 Kubikfuß zu 40 Pf. frei Schulitz. 25 000 Kubikfuß Mauerlatten achtzöllig brachten 25 Kopeken, siebenzöllig und sechszöllig 20 Kopeken und 10 000 Kubikfuß neunzöllig und zehnzöllig 19 Fuß lang 33 1/2 Kopeken. 15 000 Sparrenhölzer vier- und fünfzöllig zu 24 Kopeken. (Alles für den Kubikfuß frei Warschau.) Für Eichenbohlen zahlte man 55 Kopeken, für Eichenbretter 42 Kopeken für den Kubikfuß.

** [Holzeingang auf der Weichsel am 6. Juni.] Jul. Schulz durch Luszek 4 Traften 2763 Kiefern-Rundholz, 76 Kiefern-Balken, Mauerlatten, Timber, 761 Kiefern-Sleeper, 2914 kieferne einf. Schwellen, 63 Eichen Plancon, 19 Eichen-Rundholz, 33 Eichen-Rundschwellen, 959 Eichen einf. Schwellen; Jos. Karph und S. Birnbaum durch Birnbaum 2 Traften 1073 Kiefern-Rundholz; Abr. Gut durch Reich 3 Traften 1637 Kiefern-Rundholz; N. Heller durch Feigin 6 Traften 1418 Kiefern-Rundholz; 3202 Kiefern-Balken, Mauerlatten, Timber, 3493 Kiefern-Sleeper, 38006 Kiefern einf. Schwellen, 120 Eichen-Rundholz, 418 Eichen-Rundschwellen, 1617 Eichen einf. Schwellen.

(?) Aus dem Kreise Thorn, 8. Juni. Der Deichhauptmann Marohn in Gurske macht Folgendes bekannt: Gemäß § 5 des Regulativs für den Unterkanal der Thorner Stadtniederung vom 3. Februar 1890, hat im laufenden Jahre eine vollständige Räumung der vorgeschriebenen Breiten und der Normalsohlentiefe des Kanals zu erfolgen. Die Frist zur Beendigung der benannten Arbeiten wird bis 7. Juli cr. festgesetzt. Die Revision durch die Schaukommissionen, welcher die Ortsvorstände der betheiligten Ortschaften beizuwohnen haben, finden im oberen Revier am 10. und im unteren Revier am 11. Juli, jedesmal Vormittags 9 Uhr beginnend, statt und werden die vorgefundenen Mängel, nach der Anordnung der Schaukommission, sofort auf Kosten der Säumigen beseitigt werden.

— Culmsee, 5. Juni. Auf dem heutigen Wochenmarkte waren über 20 Verkaufsstellen für Fische eingerichtet; trotzdem sind die Fischpreise dieselben geblieben. Unsere Stadt, die bekanntlich an einem großen See liegt, sollte, so müßte man glauben, gute und vor allen Dingen billige Fische bekommen. Dies ist aber nicht der Faa; wir müssen ganz anständige Preise zahlen. — Ein Theil des Erdplanums der neuen Chaussee Culm-Skompe-Dubielno ist fertiggestellt. Die Arbeiten gehen rüstig vorwärts, so daß die verhängte Wegesperre nach Skompe u. s. w. bald wird aufgehoben werden können. — Nach dem Etat der Synagogengemeinde für 1896/97 beträgt die Einahme 5623 Mark, wovon an Gemeindesteuern von den Mitgliedern 4158 Mark aufzubringen sind. Die Ausgaben für Besoldungen, Kultusbedürfnisse 2c. decken sich mit den Einnahmen. Zu den Beiträgen haben 71 Mitglieder beizusteuern.

Wygodda, 8. Juni. Der hiesige Fischer Wilmanowicz hat in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag das Glück gehabt, in der Weichsel drei sehr große Störe zu fangen, deren Gewicht gegen fünf Centner betragen dürfte. Zu dem Fange sind sehr starke Netze, die nur für diesen Zweck angefertigt werden zu verwenden, die Netzfäden haben die Stärke von Waschleinen und sind sehr theuer. Die beiden Fischer Wilmanowicz und Slomkowski haben sich ein Störnetz angeschafft, welches 400 Mk. kostet, dabei aber noch gar klein ist. Aus dem Erlös der Fische dürften sich schon die halben Anschaffungskosten bezahlt machen. Die geschlachteten Fische sind morgen auf dem Wochenmarkt in Thorn zu haben.

— Von der russischen Grenze, 7. Juni. Das Bezirksgericht in Petrikau verurtheilte nach fünftägiger Verhandlung die Räuber Jesiorek und Boguslawski zu zwanzigjähriger Zwangsarbeit. Ihre Helfershelfer wurden zu acht- bis fünfzehnjähriger Zwangsarbeit verurtheilt, die Hälfte der Angeklagten wurde freigesprochen. Jesiorek und Boguslawski haben mit ihren Banden jahrelang Polen unsicher gemacht und zahlreiche Morde 2c. verübt. — Seit einiger Zeit wenden die Schmuggler ein eigenartiges Verfahren an, um die Grenzwache zu täuschen. Sie bergen an verschiedenen Punkten des Geländes, das sie auf ihren nächtlichen Streifzügen nicht passiren, kleine Pulvermengen, denen lange Zündschnüre beigegeben sind, die sehr langsam brennen und zu verschiedenen Zeiten entzündet werden. Vernehmen nun die Grenzsoldaten diese anscheinend von Gewehrschüssen herrührenden Detonationen, so rücken fast alle Mannschaften nach den betreffenden Stellen. Die Schmuggler haben indessen einen andern Weg eingeschlagen und bereits die Grenze überschritten, ehe die getäuschten Wächter zurückgekehrt sind. Dieses Verfahren ist seit dem Einfuhrverbot russischen Schweinefleisches ganz besonders beliebt geworden.

Neueste Nachrichten.

Gothenburg, 7 Juni. Die Mitglieder der Andreischen Nordpolexpedition segelten heute Vormittag nach Spitzbergen ab.

Madrid, 7. Juni. Zwei Dynamitpatronen explodirten vor dem Hause des Pfarrers in Orendain in der Nähe von San Sebastian. Der Schaden ist groß. Personen wurden nicht verletzt.

Telegraphische Depesche.

Barcelona, 8. Juni. Gestern Abend explodirte im Augenblick des Eintritts einer Prozession in die Kirche Santa Maria eine Bombe. 6 Personen wurden getödtet und 40 verwundet. In der Stadt herrscht große Panik.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 8. Juni um **6** Uhr früh über Null: 1,04 Meter. — Lufttemperatur + 15 Gr. Cels. — Wetter heiter. — Windrichtung: West.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Dienstag, den 9. Juni: Wolkig, kühler, Regenfälle, strichweise Gewitter.

Handelsnachrichten.

Thorn, 6. Juni. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: heiß Weizen sehr flau, das Angebot ist sehr groß, der Absatz fehlt dagegen gänzlich fein hell 130/31-pfd. 146/47 Mk. hell 128/29-pfd. 143/44 Mk. — Roggen. flau 124/25-pfd. 108/100. Mk. — Gerste geschäftslos Brauw. 115/20 Mk. — Erbsen flau frühere Preise. — Hafer unverändert fein unbesetzt 116 besetzt 110/12 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

W **Posen, 7. Juni. (Original-Wollbericht.)** Seit unserem letzten Bericht vom 26. Mai hat sich die Tendenz im Wollgeschäft merklich befestigt und haben auch Preise eine Erhöhung erfahren. Hier wurde Einiges von Rückenwäschen an märkische Fabrikanten verkauft. In der Provinz kauften Berliner Großhändler gegen 500 Zentner bessere Tuchwollen und einige hundert Zentner Schmutzwollen; bei ersterer stellt sich ein Preisaufschlag von circa 5 Mark, bei letzterer ein solcher von circa 4 Mark gegen letzten Wollmarkt heraus. Das hiesige Lager beträgt jetzt circa 1000 Zentner Rückenwäschen und über 2200 Mark Zentner Schmutzwollen, die nunmehr in den Wollmarkt übergehen. Das Kontraktgeschäft hat sich in der abgelaufenen Woche ziemlich belebt. Händler aus der Provinz, sowie Breslauer Händler und Lausitzer Fabrikanten haben größere Posten von Rückenwäsche bekannter Stämme mit einem Preisaufschlag von 6—8 Prozent gegen vorjährige Kontraktpreise erworben; auch von Schmutzwollen wurde Vieles mit einem Preisaufschlag von circa 8 Prozent gegen vorjährige Kontraktabschlüße gekauft. Man glaubt allgemein, daß der Posener einen günstigen Verlauf nehmen wird, zumal derselbe, wie bekannt, von auswärtigen Großhändlern und Fabrikanten stark frequentirt wird. Die Wäsche scheint gut auszufallen.

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 5. Juni Wasserstand um **3** Uhr Nachmittags: 0,98 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von	nach
H. Schulz	Kahn	Kleie	Warschau-	Thorn
S. Krause	"	"	"	"
P. Krupp	"	Getreide	"	"
Th. Krupp	"	"	"	"
A. Bry	"	Steine	Nischawa-	Schulitz
Brodowski	"	Mauersteine	Zlotterie-	Amthal
Ulm	D. „Montwy“	Güter	Danzig-	Thorn
P. Gumulski	"	leer	Bromberg-	Thorn
C. Strahl	"	Güter	Danzig-	Thorn
Stachowski	D. „Brahe“	"	"	"
Gottl. Schulz	Kahn	"	"	"
A. Schulz	"	"	"	"

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	8. 6.	6. 6.
Ruff. Noten. p. Ossa	216,80	216,90
Wechs. auf Warschau k.	216,30	216,25
Preuß. 3 pr. Consols	99,80	99,70
Preuß. 3 1/2 pr. Consols	104,75	104,80
Preuß. 4 pr. Consols	105,75	105,80
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,50	99,50
Dtsch. Rchsanl. 3 1/2 %	104,80	104,90
Poln. Pfandb. 4 1/2 %	67,50	67,40
Poln. Liquidatpfdbr.	66,40	66,20
Westpr. 3 1/2 % Pfndbr.	100,10	100,10
Disc. Comm Antheile	210,20	209,25
Oesterreich. Bankn.	170,25	170,25
Thor. Stadtanl. 3 1/2 %		
Tendenz der Fondsb.	fest.	fest.

	8. 6.	6. 6.
Weizen: Juni	150,50	149,50
Juli	150,75	149,20
loco in N.-York	76 3/8	75 1/8
Roggen: loco.	118,—	118,—
Juni	115,25	115 20
Juli	116,—	116 20
September	117,25	117,20
Hafer: Juni	123,—	123,—
Juli	124,50	122,70
Rüböl: Juni	45,20	45,20
Oktober	45,40	45.40
Spiritus 50er: loco.	—,—	53,70
70er loco.	33,80	33,90
70er Juni	38,40	38,40
70er September	38,90	38,90

Wechsel-Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3 1/2 %, für andere Effekten 4%.

Bekanntmachung.

Der von mir am 10. d. M. in Taunhagen festgesetzte Versteigerungs-Termin der 10 kernfetten Ochsen wird hierdurch aufgehoben. (2423)

Heinrich,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 9. Juni 1896,
Vormittags 10 Uhr
sollen durch den Unterzeichneten vor der Pfandkammer des hiesigen Königlichen Landgerichts
1 Reisekorb, 1 Muff mit Kragen, 1 Reisepelz, 1 kurz. Pelz, 1 Paletot, 1 Brosche, 6 Kaninchen u. 20 Hühner
öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.
Thorn, den 8. Juni 1896 (2440)
Gaertner, Gerichtsvollzieher.

Gelegenheitskauf. Billig.
Ein ganz neuer Schuppen
10 × 10 = 100 qm Grundfläche groß, 6, bezw. 7 m hoch, mit starken Zwischenbalkenlagen in Holzbindwerk mit Bretterbekleidung unter Pappdach liegt fertig verbunden und zugeschnitten zum Verkauf auf dem **Dampfschneidemühlen-Etablissement** von
Ulmer & Kaun.

Versch. alte Thüren,
sowie
ein neues Fenster
sind billig zu verkaufen.
Bäckerstraße 39, p.

LOOSE
zur
6. Freiburger Münsterbau-Lotterie
à 3,30 Mk.
Ziehung am 12. u. 13. Juni 1896
sind noch zu haben in der
Expedition d. Thorner Zeitung.

Sie glauben nicht
welchen **wohlthätigen** u. **verschönernden Einfluß** auf die Haut das tägliche Waschen mit:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul**
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner")
hat. Es ist die **beste Seife** für **zarten, rosigweißen Teint,** sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten** à Stück 50 Pf. bei:
Adolf Leetz und **Anders & Co.**

Standesamt Thorn.
Vom 1. bis einschl. 8. Juni d. J. sind gemeldet:

a. Geburten:
1. Tochter dem Arb. Johann Stoll. 2. Unehel. Sohn. 3. Sohn dem Stellmachermeister Julius Wojtalewicz. 3. T. dem Arb. Simon Jagacki. 5. Unehel. T. 6. S. dem Schuhmacher Peter Olkowski. 7. T. dem Polizeibureaugehilfen Adalbert Malecki. 8. Sohn dem Schiffsgehilfen Johann Kowalski. 9. Sohn dem Schneider Joseph Rogozinski. 10. T. dem Steinschläger Wilhelm Müller. 11. Unehel. S. 12. T. dem Fleischermeister Hermann Rapp. 13. T. dem Schuhmacher Johann Trzcinski. 14. S. dem Vicefeldwebel im Inf.-Regt. Nr. 21 Valentin Enge. 15. S. dem Schuhmacher Johann Smoligacki. 16. T. dem Arb. Andreas Brziski.

b. Todesfälle.
1. Anna Stoll, 4 Stunden. 2. Richard Leopold Bröker, 56 Tage. 3. Anna Olga Schildhauer, 12 T. 4. Ewald Ernst Doering. 1 J. 9 M. 5. Wehrmann Anton Wisniewski, 35 J. 5 T. 6. Herbert Wilhelm Knaak, 3 M. 7 T. 7. Ernestine Kinner, 1 J. 2 M. 8. Ewald Franz Machill, 2 J. 5 M. 9. Walter Carl Wulke, 10 Mon. 10. Hedwig Gertrud Mathiak, 5 Mon. 27 T. 11. Unv. Arbeiterin Rosalie Lehr alias Haupt, 50 J. 25 Tage.

c. zum ehelichen Aufgebote.
1. Sergeant Gustav Eduard Garsky und Johanna Wilhelmine Laux-Podgorz. 2. Restaurateur Carl Gustav Hinkelmann-Bratwin und Clara Elise Schmidt. 3. Hausdiener Gottfried Druks u. Caroline Bendig. 4. Pfarrer Ferdinand Joseph Heinrich Haenel und Anna Marie Sophie Strauß-Neu-Brandenburg. 5. Bäckermeister Maximilian Glatzel und Marianna Morawski. 6. Kaufmann Itzig Goldstrom-Gowidlino und Eva Speicher-Vandsburg. 7. Bäckermeister Alwin Ludwig Karczewski und Xaveria Valeria Morawski. 8. Maurergeselle Ignatius Piatkowski-Culmsee und Martha Marianna Luczynska-Culmsee.

d. Eheschließungen.
1. Besitzer Ferdinand Michael Templin-Gr. Radowisk mit Martha Amalie Gohritz. 2. Restaurateur Carl Adam Kablitz mit Ww. Marianna Macziedlowski geb. Menzykowski. 3. Kaufmann Siegfried Richard Fuchs-Posen mit Balbine Friedlaender. 4 Restaurateur Jacob Zelazny-Rombino mit Sophia Magdalena Szyperski.

Reise- und Kursbücher.

Am Ort grösstes Bücher-Lager
aus allen Gebieten der Literatur.
Atlanten, Globen und Landkarten.
Bilderbücher und Jugendschriften,
Gebet- und Gesangbücher
für alle Confessionen deutsch und polnisch.

Walter Lambeck, Buchhandlung
Musikalien, Papier u. Schreibmaterialien
Vollständiges Lager von Reclam's Universal-Bibliothek.

Schnellste Lieferung aller **Journale** des In- und Auslandes.
Alleinige Niederlage der
Contobücher
von Koenig & Ebhardt in Hannover.
Anfertigung von Drucksachen in Buchdruck u. Lithographie.
Bücher-Novitäten- und Musikalien-Leihanstalt.

Militaria.

Thorn, Neustädt. Markt 24 — ## J. Skalski — **Thorn,** Neustädt. Markt 24

Maassgeschäft für Herren- u. Knaben-Garderobe,
empfiehlt sein großes Lager in
Frühjahrs- u. Sommerstoffen
sowie
fertigen Anzügen, Paletots, Havelocks, Staubmänteln,
leichten Sommer-Jaquets u. -Joppen,
Frühjahrs-, Schul- und Turnanzügen,
Hosen etc. etc.
zu den denkbar billigsten Preisen.

J. Prylinski,
Seglerstrasse 28 **THORN** Seglerstrasse 28
empfiehlt sein großes Lager hocheleganter
Herren-, Damen- u. Kinderstiefel
von bestem Material gearbeitet, zu äußerst billigen Preisen.
Bestellungen werden aufs beste nach neuester Form und schnell ausgeführt.
Eine Parthie zurückgesetzter Waaren unterm Kostenpreise. (2016)

Original Pilsner-Bier
der Ersten Pilsner Actien-Brauerei in Pilsen
empfiehlt (1470)
Friedr. Dieckmann in Posen
General-Vertreter der Ersten Pilsner Actien-Brauerei

Die Anschaffung grösserer Werke
durch geringe Theilzahlungen
vermittelt die Buchhandlung von Walter Lambeck.

5500 mit 90% garantirte Gewinne.

Dritte grosse
Berliner Pferde-Lotterie
Ziehung am 7. und 8. Juli 1896.
Hauptgewinne:
1 à Mark 30000, 25000, 15000, 12000, 10000, 8000, 7000 etc. Werth,
in Summa:
5530 Gewinne von zus. Mark 260000.
Loose à 1 M. — 11 Loose für 10 M. — Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme
Carl Heintze, Berlin W. Unter den Linden 3.
Um baldige Bestellung bitte ich, da die Loose zweiter Lotterie ausverkauft waren. (2427)

5500 mit 90% garantirte Gewinne.

Nur echt mit Marke „Pfeilring"
LANOLIN Toilette-Cream LANOLIN
Marke Pfeilring
In den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.
Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Das hochinteressante Buch
„Geheime Winke"
für Mädchen und Frauen in allen diskreten Angelegenheiten (Period.-Störung. etc.) von ein. erf. Specialisten f. Frauenkrankh. versend.
Helmsens Verlag, Berlin SW. 47

---

10 Pf. a Notenpiece aus meiner **Musikalien-Leih-Anstalt.**
Walter Lambeck.

Mk. 6000
eventuell getheilt werden auf ein Speichergrundstück zur sicheren Stelle **gesucht.** Off. erbeten unter Chiffre **S. 50** an die Expedition dieser Zeitung (2382)

Formulare
zur Anmeldung
auf Grund des § 11 des
Unfallversicherungsgesetzes
sind in der
Rathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck
zu haben.

---

2 fl. Wohnungen, renovirt, von sofort zu vermiethen. **Fuchs, Bäckerstr. 8.**

Soeben erschien der mit Spannung erwartete
Hofroman aus der jüngsten Vergangenheit
Das Geheimniss des Ceremonienmeisters
Fall **Kotze-Friedmann** betreffend, spannend vom Anfang bis zum Ende.
Preis 4 Mk. (gegen Einsendung des Betrages franco.)
Die zahlreich eingegangenen Bestellungen sind heute erledigt worden.
Walter Lambeck-Thorn
Buchhandlung.

Zu Limonaden u. Speisen
empfehlen wir:
Himbeersaft, Citronensaft, Erdbeersaft, Johannisbeersaft
in vorzüglichen aromatischen Qualitäten. (2406)
Anders & Co.,
Brückenstr. 18. Breitestr. 46)

Louisenquelle,
kohlensaures Tafelwasser, giebt mit Citronensaft oder Mosel gemischt, auch rein, ein hervorragend erquickendes, prickelndes Tafelgetränk. Nur zu haben bei
Anders & Co.,
Brückenstr. 18. Breitestr. 46.

„Intona" (Leierkasten),
einzig in seiner Art, hat **16 Harmonika-Stahltöne,** besitzt eine **angenehme Tonfülle** und ist **geschmackvoll ausgestattet.** Die **„Intona"** kostet mit **5** Zinkblech-Notenscheiben u. Kiste nur **15** Mk., jede Notenscheibe apart 0.35 Mk. Größe 27×23×15½ cm. Gewicht 2 Kilo. Reparaturen sind so gut wie ausgeschlossen. **Gratis** großer, illustrirter Pracht-Katalag (390 Abbildungen).
Erstes Solesisches Musik-Instrumenten-Versandt-Geschäft
W. W. Klambt, Neurode i. Schl.

Reparatur-Werkstatt
für
Nähmaschinen
aller Systeme
prompt! billig!
Singer Co.
Act. Ges.
(vormals G. Neidlinger.)
Thorn, Bäckerstraße 35.

Dr. Clara Kühnast,
Elisabethstraße 7.
Zahnoperationen Goldfüllungen.
Künstliche Gebisse. (2266)

Zahnarzt Loewenson,
Breitestraße 4. (2434)

Ein flottes
Einspänner-Fuhrwerk
ist stets leihweise zu haben bei (2349)
E. Marquardt, Innungsherberge.

Hausbesitzer-Verein.
Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Elisabethstr. 4, Ld. m. Woh.	1500 M.
Mellinstr. 89, 2. Et. 7 Zim.	1350 M.
Mellinstr. 103 1. Et. 6 Zim.	1300 M.
Mellin- u. Ulstr.-Ecke 2 Et. 6 Z.	1200 M.
Mellinstraße 89, 1. Et. 6 Zim.	1100 M.
Brückenstr. 8, 2. Et. Pferdst., 6 Z.	1000 M.
Bäckerstr. 33, 1. Et. 6 Zim.	900 M.
Baderstr. 2, 2. Et. 7 Zim.	850 M.
Gerberstr. 23, Lad. u. 2 Zim.	850 M
Baderstr. 20, 2. Etg. 5 Zim.	800 M
Gerstenstr. 6, 1. Et. 6 Zim.	750 M.
Jakobsstr. 17, Lad. m. Wohn.	700 M.
Gerechtestr. 35, Erdgesch., 4 Zim.	600 M.
Baderstr. 20, 3. Etg. 4 Zim.	540 M
Baderstr. 2, parterre, 4 Zim.	525 M
Elisabethstr. 16, 1. Et. 4 Zim.	500 M.
Seglerstr. 27, Flurlad. u. Wohn.	500 M
Seglerstr. 22 3. Et., 3 Zim.	480 M.
Klosterstr. 1, 1. Et., 3 Zim.	420 M.
Strobandstr. 6 3. Et., 4 Zim.	380 M.
Klosterstr. 1, 3. Et., 3 Zim.	375 M.
Mauerstraße 36, 3. Et. 3 Zim.	360 M
Bäckerstraße 29, 3. Et. 3 Zim.	358 M.
Seglerstr. 27, 3 Zimmer,	350 M.
Mellinstr. 76. part., 3 Zim.	350 M.
Culmerstr. 22, 3. Et. 3 Zim.	320 M.
Heiligegeiststr. 12, 2 Zim.	270 M.
Mellinstr. 136, 2. Et. 4 Zim.	240 M.
Jacobsstr. 17 Erdgesch. 1. Zim.	210 M.
Altst. Markt 12 1. Et. 1 Compt.	200 M.
Seglerstr. 19 2. Et. 2 Zim.	186 M.
Strobandstr. 20, 1. Et. 1 Zim.	180 M
Gerberstr. 13/15 2. Et. 2 Zim.	180 M.
Strobandstr. 6, Kellerw. 2 Zim.	170 M.
Kasernenstr. 43, part. 2 Zim.	120 M.
Elisabethstr. 10 3. Et. 1 Zim.	110 M.
Gerberstr. 18, 1. Et. 2 m. Zim.	30 M
Schloßstr. 4 1. Et. 2 m. Zim.	30 M.
Strobandstr 20, pt., 2 m. Zim.	25 M
Marienstraße 8 1 Et. 1 m. Zim.	20 M.
Schloßstr. 4, part., 2 m. Zim.	15 M
Schulstr. 21 3. Et. 1 m. Zm.	10 M.

Liederfreunde Heute Montag: Uebung. Große Wahl.

Thorner Liedertafel.
Dienstag Probe zum Concert.

Schützenhaustheater.
Dienstag, den 9. Juni cr.:
Sommerbühne
u. Auftreten des neu engagirten Künstlerpersonals.
Theater.
Er ist nicht eifersüchtig.
Eine verfolgte Unschuld.
(2400) **Die Direction.**

Im Garten des Variete-Theaters z. Reichskrone
Katharinenstr. 7.
Täglich Auftreten von
Spezialitäten 1. Ranges.
(Kapellmeister: Herr **Ressel**).
Täglich neues Programm.
Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 8 Uhr, an Sonntagen des Concerts um 4 Uhr, der Vorstellungen um 7 Uhr.
Entree: nummerirter Platz **50 Pf.,** unnummerirter Platz **30 Pf., von 9 Uhr ab Schnittbillets à 30 u. 20 Pf.**
Es ladet höflichst ein **Theel.**

Fürstenkrone.
Bromberger Vorstadt, I. Linie.
Sonnabend, den 13. Juni cr.:
Tanzkränzchen
bis zum Morgen.
Anfang 8 Uhr. — Entree frei.
Es ladet ein (2429)
A. Standarski.

Demnächst erscheint:
Das preussische Miethsrecht
Handbuch für Juristen, Hauswirthe und Miether
von **Oskar Niendorff.**
Neu bearbeitet von
B. Mugdan, Amtsgerichtsrath in Berlin.
Vierte verbesserte Auflage.
Ausgabe für Ost- und Westpreußen.
Preis gebunden 4 Mk. 50 Pf.
Innerhalb zwölf Jahren sind von diesem Buche drei starke Auflagen abgesetzt worden und ist dessen Brauchbarkeit dadurch glänzend bewiesen. Dasselbe hat sich nicht nur als unentbehrliches Handbuch in den Bibliotheken der Juristen einen Platz erobert, sondern auch als Rathgeber bei allen Rechtsfragen zwischen Miether und Vermiether aufs Beste bewährt. In der neuen, **vierten** Auflage sind sämmtliche inzwischen ergangenen Reichs- und Kammergerichts-Entscheidungen verwerthet und die Gerichtspraxis in Miethsstreitigkeiten nach dem neuesten Stande unserer Gesetzgebung festgestellt.
Walter Lambeck-Thorn
Buchhandlung.

Neue
Matjes-Heringe
empfiehlt (2391)
A. Mazurkiewicz.

Neue engl. Matjesheringe
à Stück **10 Pfg.** (2425)
empfiehlt **A. Kirmes, Gerberstraße.**

Zum Verkauf:
1 starker 3-zölliger Arbeitswagen.
(2428) **Mellinstraße 87.**

Einen Sattlergehülfen
auf Wagenarbeit, sowie einen **Lackirergehülfen** braucht von sofort. (2435)
A. Pipgorra, Marienwerder.

Ein 17jähriges Mädchen sucht Stellung als
Stütze der Hausfrau
oder als **Reisebegleiterin.** Gefl. Offerten bitte unter **G. 2314** in d. Exped. niederzul.

J. Mädch. sucht Stellung in und außer dem Hause. **Hildeberg,** Mauerstr. 23, 1 Tr.

Eine Wohnung
in der II. Etage ist vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen bei (2430)
Joh. Kurowski,
Neustädt. Markt.

Die 1. Etage, Fischerstr. 49, ist vom **sofort** zu vermiethen. Zu erfragen bei **Alexander Rittweger.** (4724)

Möblirtes Zimmer mit Pension von sofort zu verm. **Fischerstraße 7.**

Mbl. Wohnungen m. Burschengelaß
Zu erfrag. **Coppernikusstr. 21** im Laden.

Ein gut möbl. Zimmer von sofort zu vermiethen. **Baderstraße 2,** 1 Tr.

---

1 frdl. mbl. Zim. z. v. Heiligegeiststr. 13, II. Et.

Eine Wohnung,
3 Zimmer, großes Entree, vermiethet vom 1. Oktober (2172)
Bernhard Leiser.

Möblirtes Zimmer
zu vermiethen **Neustädt. Markt 16,** II.

Kirchliche Nachrichten.
Neustädt. evang. Kirche.
Dienstag, den 9. Juni 1896, Nachm. 6 Uhr: Missionsandacht. Herr Pfarrer Endemann.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.